

The Loft

Wir, als Schüler der Klassenstufe 10 wollten gerne einen Hot Spot für uns Jugendliche kreieren, wo wir uns in der Freizeit treffen können. Und da haben wir es als große Möglichkeit gesehen, bei diesem Architekturwettbewerb teilzunehmen.

Wir haben uns überlegt, unseren Hot Spot auf zwei verschiedenen Arten zu entwickeln. Es sollte ein ziemlich großer Raum sein, den man sozusagen in 2 verschiedenen „Regionen“ einteilen kann. Den vordere Teil des Raumes, wollten wir etwas interaktiver gestalten. Geplant waren mehrere Spielgeräte für Jugendliche, wie beispielsweise eine Tischtennisplatte oder ein Tischkicker. Außerdem wollen wir gerne einen Snack-und Getränkeautomaten aufstellen, damit die Jugendliche dort auch etwas zu essen und trinken haben. Im vorderen Bereich des Raumes soll nicht so viel rumstehen, damit die Jugendliche dort auch genügend Platz haben, um an den Spielgeräten zu spielen. Die Atmosphäre soll sehr ausgelassen sein.

Kommen wir nun zum hinteren Teil des Raumes. Diesen wollen wir durch einen leichten Vorhang oder so etwas in der Art abtrennen. In diesem Teil soll für die Jugendliche eine Art Rückzugsort kreiert werden. Wir wollen verschiedene Sitzmöglichkeiten aufstellen und eventuell auch Musikkautsprecher, wodurch im Hintergrund leise Musik gespielt werden kann. Dadurch wirkt die Atmosphäre viel ruhiger und auch entspannt. Zudem wollten wir eine Leinwand an eine der Wände aufhängen und im hinteren Teil des Raumes einen Beamer, damit dort beispielsweise auch verschiedene Filme oder Serien projiziert werden können. An den Wänden würden wir auch mit LED-Lichterketten arbeiten, um das ganze noch gemütlich zu gestalten. Auch so etwas wie Bücherregale hatten wir geplant aufzustellen und einige Tischecken, damit die Jugendlichen eventuell auch die Möglichkeit bekommen, dort auch etwas produktives zu machen. Die Wände würden wir im gesamten Hot Spot in einem hellen blau streichen, da das somit auch hell und einladend wirkt und es im Inneren des Hot Spots nicht zu bedrückend wirkt.

Der Bau sollte also eher leicht und hell wirken und so nicht schwer und massiv. Somit versprüht der Ort direkt gute Laune.

Wir haben uns zudem für einen Profanbau entschieden, da das unserer Meinung viel besser zu unsere Idee eines Jugendhotspots passt.

Dieses Bauwerk bzw. dieser Hot Spot soll als Treffpunkt für die Jugendlichen aus Erfurt dienen. Es ist ein Ort, wo man zusammen kommen und gemeinsam ein paar schöne Nachmittage verbringen kann. Der Eintritt ist auch für alle Jugendlichen im Alter von 13-18 Jahren gestatten und auch kostenfrei. Allerdings müssten die Snacks und Getränke aus den Automaten kostenpflichtig erworben werden.

Natürlich haben wir uns auch Gedanken gemacht, wo dieser Hot Spot sein soll, also wo er seinen Standort hat. Wir haben uns auf die Suche nach einem Vorgängerbau gemacht, da das immer leichter ist solch eine Idee umzusetzen, wenn schon ein realistisches Gebäude zur Verfügung steht. Bei unserer Suche sind wir auf den Dekorationensladen „Depot“ gestoßen, der sich am Anger 21, 99084 Erfurt, befindet. Wir haben herausgefunden, dass dieser Laden bei Zeiten geschlossen wird und da haben wir uns gedacht, dass wir diesen freien Platz nutzen können, um darin unseren Hot Spot zu bauen. Der Depot besteht aus 2 Etagen, allerdings sind wir uns einig, dass wir nur eine von diesen Etagen benötigen und umbauen wollen, weil es sonst zu groß und umfangreich werden würde.

Leider haben wir aber noch keine weiteren Informationen, ob das umsetzbar wäre, da wir bis jetzt noch keine Möglichkeit gefunden haben, vor Ort nachzufragen.

Es ist nur eine grobe Vorstellung, die wir uns überlegt haben, was machbar wäre.

Bildquelle: <https://www.frueringer-allgemeins.de/lokales/erfurt/article408264814/am-erfurter-anger-droht-neuer-teenstand.html>

Hier sieht man nochmal ein Bild von dem Standort, wo derzeit noch Depot drinnen ist. In diesem Gebäude könnten wir uns vorstellen, unser Projekt umzusetzen.

Außerdem hätten wir schon einen Namen für unseren Hot Spot und zwar „Loft“. Das bedeutet „Lounge of Friends and Teens“. Also ein Ort, wo die Jugend zusammenkommen kann und gemeinsam Zeit verbringen kann.

Erschließung und Raumfolge des Jugendhauses

Der gegebene Raum für den Hotspot wird durch einen zentralen Eingangsbereich erschlossen, der als verbindendes Element zwischen der Funktionszone dient. Von hier aus gelangt man direkt in den Hauptraum: den offenen Aufenthaltsbereich.

Alle Deckenhöhen sind weitgehend gleich und sorgen damit für ein ruhiges, einheitliches Raumgefühl. In der besonders wichtigen Zone dem Hauptraum kann durch gezielte Deckengestaltung (z. B. mit



Akustikelementen oder farblichen Absetzungen) noch zusätzlich eine besondere Atmosphäre geschaffen werden.

Materialität und Atmosphäre

Für die Einrichtung des Jugendhauses werden robuste, aber warme Materialien gewählt, die sowohl langlebig als auch einladend wirken. Holz (z. B. Eiche oder Birke) kommt für Bodenbeläge, Möbel und Wandverkleidungen zum Einsatz und sorgt für eine freundliche Atmosphäre. Ergänzt wird dies durch Sichtbeton oder gestrichene Gipswände, die neutral und zurückhaltend wirken, aber durch ihre Kombination mit warmen Elementen nicht kühl erscheinen.

Textile Materialien wie Vorhänge, Sitzpolster und Teppiche werden gezielt eingesetzt, um Akustik und Aufenthaltsqualität zu verbessern. Farben und Oberflächen sind so gewählt, dass sie Orientierung ermöglichen und zugleich eine kreative, jugendgerechte Umgebung schaffen.

Die Relation der Materialien zueinander ist ausgewogen: Holz dominiert in den Aufenthaltsbereichen, während im Eingangsbereich widerstandsfähigere Materialien wie Linoleum oder Fliesen den Vorrang haben. Insgesamt entsteht eine harmonische Materialkomposition, die funktionale Anforderungen mit einer einladenden Gestaltung verbindet.

Konstruktion

Das Depotgebäude ist in Massivbauweise errichtet – vermutlich mit einer Kombination aus Stahlbeton und Mauerwerk. Die tragende Struktur wird vollständig erhalten. Sie besteht aus massiven Außenwänden und tragenden Innenstützen. Für die neue Nutzung wird das Erdgeschoss mit modularen, leichten Trennwänden gegliedert, sodass eine flexible Raumaufteilung möglich ist. Die klare, robuste Konstruktion bildet die Grundlage für die funktionale Umgestaltung zum Jugendhaus.

Baukörper

Der Baukörper ist ein rechteckiger Quader, klar und funktional. Er hat eine ausgeprägt horizontale Ausrichtung und steht nicht in Achsensymmetrie, sondern folgt einer praktischen Raumlogik. Die Massenverhältnisse sind kompakt. Die äußere Form bleibt bewusst schlicht und ordnet sich dem Bestand unter, während die Öffnungen die Struktur rhythmisieren.

Geschossgliederung und Dachform

Das Gebäude umfasst zwei Geschosse, jedoch wird ausschließlich das Erdgeschoss für das Jugendhaus genutzt. Dies ermöglicht eine barrierefreie Nutzung und klare Orientierung. Die obere Etage bleibt ungenutzt oder dient als Lagerfläche. Die Raumgliederung im Erdgeschoss ist funktional: Eingangsbereich und ein offener Hauptraum. Die Dachform ist ein Flachdach, passend zur industriellen Herkunft des Gebäudes.



